



Sacha Yachana Wasi
das
Wald Lern Haus

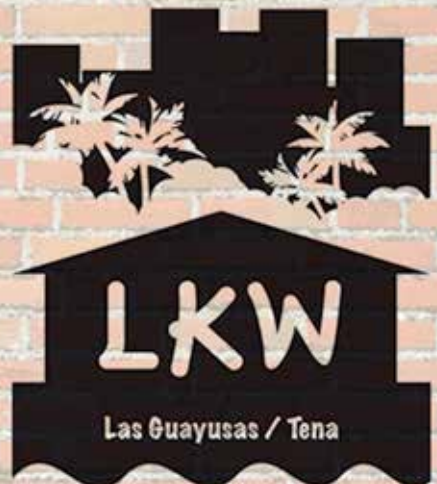
Fremdsprachenunterricht Deutsch/
Englisch und Unterstützung der
einheimischen Lehrkräfte in der
Urwaldschule SYW

Wasi Kilka

die Hauspost aus SYW und LKW - Nr 2 / 2016

Llakta Kawsana Wasi
das
Stadt Wohn Haus

Betreutes Wohnen und Studien-
hilfe für Jugendliche aus SYW, die
eine weiterführende Schule in Tena
besuchen.



Inhaltsverzeichnis

| | | | |
|---------------------|-------|-----------------------------|-------|
| Inhaltsverzeichnis | 2 | Projekt Landwirtschaft | 24-25 |
| Vorwort | 3 | Rechnung/Budget | 26-27 |
| Berichte aus SYW | 4-9 | Verein Urwaldschule SYW/LKW | 28-34 |
| Das neue Lehrerhaus | 10 | Spenden | 35 |
| Lehrkräfte 2016/17 | 8-10 | Spendendank | 36 |
| Berichte aus LKW | 11-23 | | |



Spendenkonto Schweiz

Urwaldschule, 3116 Kirchdorf
PC 30-213199-6

IBAN: CH 79 0900 0000 3021 3199 6

Unsere Adresse in der Schweiz

Christine von Steiger
Uttigenstr. 2
3116 Kirchdorf
031 781 08 85
info@urwaldschule.ch

Spenden über PayPal

Unterstützen Sie uns bequem online
über Paypal (keine Gebühren)
Empfänger: info@urwaldschule.ch

Unsere Adresse in Ecuador

Sacha Yachana Wasi
Llakta Kawsana Wasi
Casa de estudiantes
Apt. 593-15-01-292
Ecuador - Tena - Napo

Das Paradies haben wir verloren aber die Zukunft wollen wir gewinnen!

Liebe Paten und Gönner,

die Zeit steht nie still und Veränderungen bringen immer eine gewisse Unsicherheit mit sich. So habe ich letztes Schuljahr mit grossen Bedenken angefangen. Können wir das Geld für den nun doch sehr teuren Schulbetrieb wirklich mit Spendengeldern aufbringen? Mit den früheren Patenschaften war das immer gut kalkulierbar. Aber interessieren sich genügend spendenfreudige Leute für unser Projekt?

Die Abrechnung auf Seite 26 wird es zeigen: Dank einiger sehr grosser und ganz vielen mittleren und kleinen Spenden haben wir tatsächlich in diesem Schuljahr das erste Mal seit Beginn der Schule mit einem Überschuss abgeschlossen! Dafür danke ich Allen, die sich um die Finanzierung bemüht haben, ganz herzlich!

Jetzt ist natürlich die nächste Sorge, ob wir auch in diesem Jahr mit so viel Zuwendung rechnen dürfen. Da blicke ich aber mal optimistisch in die Zukunft.

Im vergangenen Schuljahr gab es wieder einige Höhepunkte:

- Das neue Konzept mit dem freiwilligen Deutsch-Unterricht ist bei den Eltern gut angekommen. Und siehe da: Alle Kinder wurden angemeldet und machen jetzt auch eifrig mit! Der Stellenwert des Deutschkurses ist enorm gestiegen.
- Drei SuS haben die Internationale Deutschprüfung in Quito gemacht und mit B1 abgeschlossen.
- Abdón wurde an der Universität Puyo als bester Student seines Jahrgangs geehrt.



- Der Spenden-Verein SYW/LKW wurde gegründet. Damit können jetzt die Spenden in allen Kantonen und im Ausland von der Steuer abgesetzt werden. Wer eine Spendenbescheinigung will, der kann sich bei mir melden.

Jetzt hoffe ich natürlich weiterhin auf Ihre grosszügige Unterstützung, damit unser Projekt auch in Zukunft so effizient weiter geführt werden kann.

SYW 2015/16 in Kürze

| | | | | |
|---------------|---|--|---|--|
| KG1: | Romeo Canelos Franco Andi Bryan Vargas Riki Calapucha | KG2: | Yandel Canelos Maitee Canelos Yule Cerda Klever Licuy | |
| 1. Klasse: | Emerson Andi Joao Canelos Didier Jota Dalila Licuy Kenny Licuy Alan Shiguango Gilmar Shiguango | 2. Klasse: | Ariel Andi Noe Alvarado Kerly Canelos Heydy Licuy Brisa Licuy Melany Canelos Euclides Shiguango | |
| 3. Klasse: | Jairo Alvarade Maricela Vargas Jasson Canelos Khaterin Calapucha Lisandro Cerda Joffre Jota Steven Shiguango Lizbeth Aguinda Katherin Calapucha Camilo Shiguango | 4. Klasse: | Nilss Cerda Jhair Canelos Alex Canelos | |
| 5. Klasse: | Sabrina Shiguango Gari Canelos Vilinton Canelos Jhoel Cerda Alexis Shiguango | 6. Klasse: | John Cerda Ibeth Jota Sany Vargas | |
| Lehrpersonen: | EC Fausto Shiguango (SL) EC Dalia Shiguango EC Micaela Canelos (ab Jan) EC Jose Tapuy (ab Mär) | CH Nadja Dubacher (Sep - Nov) CH Lia Fuchs (Sep) CH Maria Schmassmann (Nov - Dez) CH Leo Leuenberger (Nov - Dez) CH Sandrine Braun (Jan) CH Kayla Dehlinger (Feb - Apr) D Angela Steeger (Apr - Jun) | | |

43 Schülerinnen und Schüler besuchten den Unterricht in SYW im Schuljahr 2015/16.

21 SuS der 3.-6. Klasse nahmen am freiwilligen Deutschunterricht teil.

John Cerda wird im neuen Schuljahr das Collegio in Tena besuchen. Die beiden Mädchen (Sany und Ibeth) bleiben zuhause und gehen ins Colegio Ahuano.

Fahrt im Schulkanu



Kaya Dehlinger



Nadja Dubacher - SYW - September-November 2015



Wie anders das Leben und Unterrichten im Urwald tatsächlich ist, wird einem wohl erst bewusst, wenn man zurück im Schweizer Alltag ist - so ging es mir zumindest.

Die Zeit im Urwald hat mich viel gelehrt, allem voran Ruhe zu bewahren. Werde ich bei der Arbeit mal wieder von Formularen überhäuft, erinnere ich mich gerne an Fausto, der mit dem Kanu im Zickzack über den Fluss fährt, um alle Unterschriften für die Registrationsen beim Ministerio zu kriegen.

Jeden Morgen, wenn ich im überfüllten Zug sitze, sehne ich mich nach der idyllischen Fahrt mit dem Schulkanu. Auf der Treppe zur Schule hoch empfing uns oft Gimma (ein Klammeraffe) mit ihrem Jungen. Meine Überraschung war gross, als ich merkte, dass auch die älteren Schüler noch einen Heidenrespekt vor den Affen haben und mir gerne den Vortritt liessen.

Die Tiere vom Amazoonico statteten uns immer mal wieder einen Besuch ab. Während Trompi (ein Trompetervogel) mit Erwachsenen gerne auf Kuschelkurs geht, jagte er die kleinen Kinder lieber durch die Gegend und versucht sie in die Wade zu picken.

Eines Morgens war eine riesen Aufregung, weil sich einer der Tapire auf das Schulgelände verirrt hatte. Das friedliche Tier hatte so gar keine Lust sich zurück ins Gehege führen zu lassen.

Einen riesen Schreck jagte mir John eines Tages ein. "Maestra, maestra, Spinne auf meinem Kopf!" Während es mich natürlich freute, dass er mich auf Deutsch ansprach, tat es der Anblick einer riesen Vogelspinne auf seinem Käppi eher weniger.

Unglaublich war auch der Anblick, als eines Tages fünf Medizinstudenten mit jensten Apparaten die Treppe hochkamen und im Comedor alle Schüler kurz untersuchten, die Kleinen impften und die Zahnärztin auch gleich die Löcher bohrte.

Sowas wie Alltag gibt es im Urwald nicht. Einmal ist es der Regen, der einen solchen Lärm macht, dass man sein eigenes Wort nicht versteht, ein anderes Mal steht plötzlich eine Touristengruppe im Klassenraum oder es steht mal wieder eine Sitzung mit allen Eltern an. Der Stundenplan ist sehr flexibel und so auch der Aufgabenbereich der Lehrer. Schnell wird der Rektor auch mal zum Friseur oder Schulfotografen.

Dennoch, die Kinder leisten viel. Nebst den üblichen Fächern, lernen sie Kichwa, Deutsch und Englisch. Auch ist es schwer für sie, sich den unterschiedlichen Unterrichtsstilen der ecuadorianischen und europäischen Lehrern anzupassen. Es dauerte seine Zeit, ein Umfeld zu schaffen, wo sich die Schüler mündlich beteiligen und etwas ausprobieren, auch mit der Gefahr einen Fehler zu machen.



Besonders im letzten Monat, als ich zusammen mit Mary und Leo arbeiten durfte, gelang es uns, den einen oder anderen aus der Reserve zu locken und ihn in kurzen Rollenspielen dazu zu bringen, seine Deutschkenntnisse anzuwenden.

Absolut beeindruckt hat mich die Selbständigkeit der Kinder. Es ist traumhaft zu sehen, wie rücksichtsvoll sich die älteren Schüler um ihre kleinen Geschwister kümmern und und wie 4 bis 12-jährige friedlich gemeinsam spielen.

Es war schwer von Selva Viva Abschied zu nehmen. Es war eine unglaubliche Erfahrung miterleben zu dürfen, wie unbekümmert die Kinder ihre Aufgaben bestreiten. Ich freue mich schon jetzt, diesen einmaligen Ort eines Tages wieder zu besuchen.

Nadja Dubacher



Angela Steeger - SYW - April-Juni 2016

Unverhofft kommt oft! – Oder: Aus meinem Dschungelbüchlein

Eigentlich war ich mit Jaime, dem anderen "Waldhüter" verabredet gewesen, um ihn auf seiner Runde durch den Urwald zu begleiten. Doch er hatte einen Bandscheibenvorfall gehabt und mir, um abzusagen, eine eMail-Nachricht über den Kollegen in Tena zukommen lassen, die ich aber erst später empfang. Was für ein Glück!

Ich meinerseits hatte die Nacht nicht gut geschlafen und infolge dessen VERschlafen und also auch einen eventuellen Bus verpasst, machte mich aber dennoch auf den Weg, der ca. eine Dreiviertelstunde dauern würde, und sprach mir selbst gut zu: "Es ist recht unwahrscheinlich, heute noch eine geführte Exkursion zu erleben. Jaime und vielleicht noch weitere Interessierte sind sicher längst gestartet. Aber versuchen will ich es wenigstens noch. Und ausserdem: Wenn das eine platzet, wird manchmal etwas anderes möglich, von dem wir noch gar nichts ahnen ..."

Als ich endlich am vermuteten Haus als Treffpunkt ankam, war es denn auch recht still. Ich ging ein wenig weiter und da war noch ein Haus – mit Hühnern und natürlich: Bellenden Hunden ... und im Hintergrund ein Mann, den ich rufend nochmal vorsichtshalber fragte, ob das eben Jaime's Haus gewesen sei. Er bejahte. "Und was kommt hier noch, wenn ich die Schotterstrasse weitergehe?" "Otra pequeña comunidad./Noch 'ne kleine Gemeinde." "Aha. Danke. Einen schönen Tag!" "Gerne. Gleichfalls, auch 'nen schönen Tag!"

Im Weitergehen fiel mir auf, dass ich diesen Mann kenne, und dann fiel mir auch gleich mein lieber Schüler Alexis ein, um dessen Vater es sich handelte. Letzterer war wohl noch etwas benommen durch eine fiebrige Erkältung, die er gerade erst hinter sich hatte ...

Vielleicht eine Viertelstunde später, ich wandelte seelenruhig durch die Landschaft, hatte kleine Schwätzchen gehalten mit einem Mann vor seiner Haustür und einer Frau beim Wäschewaschen, bemerke ich Ruben, den ich nicht gleich erkenne, hinter mir auf der Strasse, ausgerüstet mit Machete und, nachdem ich die charakteristisch reserviert-bescheidene Art der Kichwa entschlüsselt hatte, mir offenkundig Ersatz für den Urwaldbesuch anbietend. "Ja, herzlich gerne. Wie lang wird denn das so dauern?" "Nun, er sei ja gestern noch krank gewesen. So zwei, drei Stunden vielleicht."

Die Unsinnigkeit meiner Frage zeigte sich mir am Ende, als mir klar wurde, dass er nur vom Hinweg, ich jedoch von Hin- und Rückweg gesprochen hatte. Wir waren also auf unserer spontanen Tour eher sechs Stunden unterwegs und hier versuche ich mich zu besinnen, ob ich vielleicht lüge, denn ich empfand die Zeit überhaupt nicht als lang. Wie dem auch sei, ich hatte wunderbare Stunden, staunte immer wieder und staunte nochmal. Ich erfuhr viel Spannendes über die beeindruckende Pflanzenwelt. Und neben dem Sichten diverser Affenarten wie Kapuzineräffchen und Klammeraffen hatte ich weitere tierische Begegnungen.

Nach etwa drei Stunden machten wir eine Pause. Da ich am Vorabend reichlich Proviant bereitgestellt hatte, konnte ich meinem künftigen Führer nun mal Gutes tun, indem wir mein gekochtes Ei, die Goldstück-Banänchen und Wasser teilten und besonders stolz war ich auf die Produkte aus der "creative kitchen meines Landsitzes": Das selbstgebackene Brot nebst Bananenkuchen. Ich freute mich über den Appetit des Genesenden und meinen eigenen und währte mich als Retterin unserer leeren Mägen, was sich bald relativieren sollte. Ruben kommunizierte dann pfeifend mit

einem Tukan. Da der kompetente Tierstimmen-Imitator einen Hilferuf ausgesandt hatte, kam der soziale Vogel tatsächlich zurück, um zu sehen, ob jemand von den Artgenossen in Gefahr sei. Neben dem Sammeln von "Shin-lu" (kichwa), ein Heilkraut gegen die besagte Erkältung, wurde mir das Flechten von "paja toquilla" demonstriert, dem feinen, biegsamen Stroh, aus dem die irrtümlicherweise als Panama-Hüte bezeichneten ecuadorianischen Kopfbedeckungen hergestellt werden. Ruben kennt auch eine simple Sonnenschutz-Variante aus Palmblättern, die er ruckzuck erstellte. Wie bereits angedeutet, kam der nährende Aspekt der Selva Viva zum Tragen durch das Naschen von köstlichen Palmenherzen sowie das Geniessen des erfrischenden, weissen Fruchtfleisches, welches die Kakaobohnen in der Frucht umhüllt. Und – ich will es nicht verschweigen: Wie selbstverständlich probierte ich nach einer kleinen Einführung in die geheimnisvolle Symbiose des Zitronenameisenbaums als Hors d'oeuvre zu all den Urwaldspeisen eine Prise eben dieser fleissigen Winzlinge (sie sind wirklich sehr, sehr klein) zwischen den Fingerspitzen. Hätte mir jemand fünf Minuten vorher gesagt, ich würde gleich Ameisen essen, ich würde es energisch abgelehnt haben. So aber dachte ich – auch wenn die Zitronenameisen in den (gut sichtbar) verdickten Zweigen des Baumes leben - an meinen Lieblingszeichentrickfilm und an einen tänzelnden Balu, den Bären, der da beschwingt singt: "... und schaust du unter den Stein, erblickst du Ameisen, dir gut gedeihen. Probier mal zwei, drei, vier... Das ist ein herrliches Gefühl, wenn die kribbeln!" Die Ameisen waren wahrhaftig lecker, der Urwald einmal mehr ein Geschenk. "Probiers mal mit Gemütlichkeit ..."

Angela Steeger



Urlaub?
Das ist das Zeug, was im Urwald
von den Bäumen hängt.



Das neue Lehrerhaus am Barantilla

Am Puerto Barantilla, 10 Gehminuten vom Kanu-Hafen weg, liegt das neue Haus von Christine und Siegfried von Steiger, das seit einem Jahr als Lehrerhaus genutzt wird. Es ist nicht mehr ganz so idyllisch im Wald gelegen wie das alte Haus und es ist weiter weg von der Schule. Doch bietet es den Lehrpersonen sehr viele Vorteile:

- Drei Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Riesige Dachterrasse mit Ausblick über den Fluss und den Urwald
- Kleiner Balkon
- Grosser, gemütlicher Aufenthaltsraum
- Gemeinschaftsküche grosszügig angelegt und gut eingerichtet (Strom, Kühlschrank, Gasherd, Backofen, Kaltwasserspender, ...)
- Grosse Bodega im Haus (Esswaren)
- Gartenhäuschen mit Waschmaschine
- Eigene Quelle = Trinkwasser vom Hahn
- Leicht sauber zu halten, deshalb wenig Ungeziefer, Steckmücken
- Guter Handyempfang (leider noch kein Internet)
- Keine ungewollten Tiereinbrüche, aber eine Totenkopffäffchen-Gruppe, die ihren Schlafplatz nahe dem Haus hat
- Tägliche Bootsfahrt zur Schule
- 5 Gehminuten zur Bushaltestelle, deshalb Fahrt nach Tena auch an Wochentagen möglich



Lehrkräfte 2016/17

| Aug | Sep | Okt | Nov | Dez | Jan |
|--|------------------------|----------------|-----|-----|----------------|
| Llakta Kawsana Wasi (Studentenheim) | | | | | |
| | Ingrid Dogan | | | | |
| | Adele Körner | | | | |
| | | | | | Gina Gangi |
| Sacha Yachana Wasi (Urwaldschule) | | | | | |
| | Janine Hinzberger | | | | Isabel Brumann |
| | Linda Segmüller + Yves | | | | Lionel Wirz |
| Feb | Mär | Apr | Mai | Jun | Jul |
| Llakta Kawsana Wasi (Studentenheim) | | | | | |
| Isabel Brumann | | Walter Isotton | | | |
| Lionel Wirz | | | | | |
| Sacha Yachana Wasi (Urwaldschule) | | | | | |
| Michael Meier | Kathrin Ulrich | | | | |
| | | | | | |

Neue ecuadorianische Lehrkräfte**Micaela Canelos**

Seit Januar 2016 hilft Mica in der Urwaldschule mit. Sie hat die ganze Schulzeit bei uns verbracht und 2015 die Matura gemacht. Weil sie schwanger war, konnte sie kein Studium beginnen. Darum habe ich ihr angeboten, den Sprachlehrern zur Hand zu gehen. Mica spricht sehr gut Deutsch und Englisch. Die Arbeit macht ihr Spass und sie kann jetzt auch kurze Zeiten, in denen keine europäischen Lehrpersonen anwesend sind, überbrücken. Anfangs März hat sie ein Söhnchen geboren, das leider nach einem Monat an einem Lungendefekt gestorben ist. Jetzt arbeitet sie wieder in SYW, will aber bald ein Studium beginnen.

José Tapuy

José, der Onkel von Mica, lebt auf der Isla Anaconda und ist ein arbeitsloser Lehrer. Statt zuhause zu sitzen war er einverstanden, zum Volontärslohn bei uns zu unterrichten. Er ist für die ecuadorianischen Lehrkräfte eine grosse Hilfe. Er kennt das ecuadorianische System und kann den "Direktor" in Vielem unterstützen. Er unterrichtet hauptsächlich Mathematik und Naturwissenschaften bei den grösseren Schülern. Da war Fausto bis jetzt total überfordert und war auf die Hilfe der CH-Lehrpersonen angewiesen. Diese werden jetzt durch José's Mithilfe auch entlastet und können mehr Lektionen für den Sprachunterricht verwenden.

LKW 2015/16 in Kürze

| | | | |
|------------|-------------------------------|-------------|---------------------------------|
| 7. Klasse: | Jerson Canelos Karla Solis | 8. Klasse: | Gabriela Borja Widison Cerda |
| 9. Klasse: | Elder Dahua Sacha Tapuy | 10. Klasse: | Jason Canelos |
| Leitung: | D Siegfried Huber | (Aug - Dez) | |
| | D Nelly Huber | (Okt - Dez) | |
| | D Emily Huber | (Sep - Okt) | |
| | CH Maria Schmassmann | (Dez - Feb) | |
| | CH Leo Leuenberger | (Dez - Feb) | |
| | A Erich Bazalka | (Feb - Jul) | |
| | CH Ursula Moser | (Mär) | |
| | CH Siegfried Andermatt | (Apr - Aug) | |
| | EC Eduardo Guzman | (Jul - Aug) | |

Deutschunterricht am Samstag

Den zusätzlichen Deutschunterricht am Samstag besuchten alle SuS, die in LKW wohnen, dazu noch Abdón Shiguango, Adrian Canelos und Randy Canelos.

Karla, Gabriela, Randy haben sich für die Internationale Sprachprüfung in Colegio Aleman in Quito angemeldet. Alle drei haben die Deutschprüfung mit **B1** bestanden!

Kosten LKW 2015/16

Die Kosten blieben rund 1500 CHF unter dem Budget. Dies vor Allem, weil etliche Betreuer ihr "Taschengeld" dem Projekt schenkten und nur um Kost und Logis arbeiteten.

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an alle Betreuer, die unsere Finanzen gut im Griff halten und sie noch zusätzlich so grossartig unterstützen!



Randy, Karla, Gabriela, Sandrine, Erich



Siegfried Huber mit Jerson

Emily Huber mit Osa



Kinder und Osa am Baden



Nelly Huber am Waschen



Siegfried Huber - LKW - September-Dezember 2015

Vier Monate LLakta Kawsana Wasi

Das "Wohnhaus in der Stadt", das ungefähr sagen die drei Quichua Wörter aus, und das Haus, das Christine dort geplant und gebaut hat, erfüllt diesen Zweck in jeder Hinsicht. Man fühlt sich wohl in diesem gut gelungenen Holzhaus am Fluss, dem Rio Pano, und die Kinder kommen gern am Sonntagnachmittag nach dem Wochenende bei ihren Familien im Regenwald hierher zurück.

Als ich von meinem ehemaligen Berufskollegen Klaus Dangelmaier zum ersten Mal gefragt wurde, ob mich die Aufgabe, mich für einige Monate um dieses Haus und die Schüler zu kümmern, reizen würde, konnte ich mir wenig darunter vorstellen. Auskünfte dass man da um halb sechs Uhr früh aufstehen muss um das Frühstück zu machen, und dass man am Tag nur 5 Dollar pro Kopf zum Leben zur Verfügung hat etc. bremsen zwar mein spontane Neugier auf so ein Abenteuer zunächst etwas, aber ein Besuch bei Klaus und dann bei Christine schafften dann bald Klarheit: Das machen wir, und zwar Nelly, meine Frau und Emily, unserer 23 jährigen Tochter und ich. Wir haben es nicht bereut.

Es gibt genug Arbeit dort, man ist den ganzen Tag beschäftigt, denn die Kinder, vier Buben und drei Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren, sind wie alle Kinder bzw. Jugendlichen auf der Welt. Man muss hinterher sein, sowohl bei den schulischen als auch bei den häuslichen Aufgaben. Wir hatten es relativ leicht, denn Sigi Andermatt, unser Vorgänger,

hat mich und Emily, die die ersten Wochen mit mir zusammen das Betreuerenteam gebildet hat, perfekt eingeführt. Der Tagesablauf, die verschiedenen Aufgaben im Haus, die schulischen Verpflichtungen, die man als gesetzlicher Vertreter der Kinder hat, usw. alles war bereits strukturiert und sowohl schriftlich als auch im Computer festgelegt und wir konnten uns sozusagen ins gemachte Nest setzen. "Brüten" mussten wir allerdings schon alleine und damit hatten wir dann auch noch ganz schön zu tun.

Da ist zunächst die Pflege von Haus und Garten. Der Kampf gegen den Staub von der noch nicht asphaltierten Strasse verlangt viel Ausdauer, die Hygiene in der Küche ist sehr wichtig, sonst bleiben Krankheiten nicht aus, wie ich selbst und auch Emily erfahren mussten und auch der Garten will gepflegt werden. Nelly, die Anfang September kam, hat dann den Sauberkeits- und Hygienestandard deutlich angehoben und das zahlte sich aus.

Der andere wichtige Bereich ist die schulische Begleitung der Kinder. Sie finden im Haus exzellente Bedingungen zum Lernen vor (man muss sie manchmal darauf hinweisen, dass das nicht selbstverständlich ist), aber man muss sie natürlich überwachen. Es sind jeden Tag zwei Stunden Studienzeit vorgesehen und die Grösseren wurden in dieser Zeit oft gar nicht fertig, während die Kleineren meist vor der Zeit fertig waren und dann die von der Stiftung zur Verfügung gestellten Schul- und Kindermagazine benutzen konnten. Mir hat es Spass gemacht, meine eingerosteten

Schulkenntnisse in Mathematik wieder aufzufrischen oder ihre Orthographie und Grammatikfehler zu verbessern und für Emily und Nelly kann ich das Gleiche sagen. Ich glaube schon, dass unsere Unterstützung Wirkung gezeigt hat und unsere Nachfolger, Leo und Maria waren ja als Vollblutlehrer die idealen Nachfolger. Es bleibt nicht sehr viel Freizeit für die Kinder bei diesem Tagesablauf. Wenn sie mittags von der Schule kommen, müssen sie ihre Wäsche waschen oder können sich ein bisschen ausruhen aber um Zwei beginnt die Studienzeit. Anschliessend hat jeder eine Aufgabe im Haus. Zwei sind für die Küche eingeteilt und bis zum Essen um 19 Uhr vergeht die Zeit schnell. Radfahren, etwas in der Stadt einkaufen, auf dem Platz am Fluss Fussball oder im Fluss schwimmen waren die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Schwimmen mochte übrigens auch Osa, der Haushund, am liebsten. Sie schwamm wie ein Fisch und konnte gar nicht genug kriegen, wenn die Kinder im Wasser waren. Nach dem Essen gab es dann deutsche Filme, die Nelly mitgebracht hatte oder Karaoke und um 9 Uhr war Bettruhe. Es war

nicht schwierig, die Kinder ins Bett zu bekommen. Sie waren müde genug und wir auch. Aber es war nicht nur Arbeit. Wenn ich zurückblicke, überwiegt nicht der Eindruck, viel gearbeitet zu haben, sondern der, viel gesehen und erlebt zu haben. Das Leben in Tena, der Dschungel, Amazoonico, die Urwaldschule, Ausflüge in die nähere Umgebung, Kajakfahren auf den Flüssen, ein langes Wochenende in Baños mit Besteigung des Tungurahua (bis zum Refugio) und am Schluss noch eine 10-tägige Reise durch Ecuador, all das fügt sich zu einem bunten Bild, das wir nicht missen möchten. Das Projekt Selva Viva und die Spendenfreudigkeit ihrer Mitglieder und Unterstützer hat uns sehr beeindruckt, Christine ist eine tatkräftige und sehr kreative Organisatorin und Ecuador ist ein sehr interessantes Land. Es war schön, für einige Monate Teil dieses Projekts und nicht nur Tourist, sondern Einwohner dieses Landes gewesen zu sein und hoffentlich einen kleinen Beitrag zum Gelingen des Projekts und zur Entwicklung des Landes geleistet zu haben.

Siegfried Huber



Erich Bazalka - LKW - Februar-Juli 2016

Ein Tagesablauf in LKW

Tagwache ist für mich um 05:40. Ich decke den Tisch für das Frühstück und bereite alles vor: Milch, Kakao, Tee, Butter, Marmelade. Jeden zweiten Tag gibt es Eierspeise. Ausserdem muss ich den Kindern einen Dollar pro Tag geben, damit sie sich in der Schule Essen kaufen können. Wäre schön, wenn man ihnen fünf Dollar für die ganze Woche geben könnte, aber nein, da besteht die Gefahr, dass sie das meiste bis Mittwoch ausgeben und an den folgenden Nachmittagen hungern. Vorausplanen ist nicht ihre Stärke.

So zwischen 6:00 und 6:10 tauchen meine Schützlinge mehr oder weniger verschlafen in der grossen Wohnküche im Erdgeschoss auf. Schweigend wird das Essen zu sich genommen. Nachher deponieren sie ohne Anforderung das schmutzige Geschirr in der Abwasch. Auffällig: Jede(r) Einzelne bedankt sich beim Aufstehen und Weggehen! Sie gehen nochmals hinauf in ihre Zimmer, ziehen ihre Schuluniform an, hoffentlich die richtige. An Tagen, an denen Sport am Stundenplan steht, ist das eine Trainingshose und ein weisses Pololeibchen, sonst tragen die Mädchen einen dunkelblauen Rock und eine weisse Bluse, die Jungen Hemd und Hose in denselben Farben. Man erzählte mir, dass es schon vorgekommen ist, dass Kinder wegen der falschen Schuluniform zurück nach Hause geschickt wurden. Für's Schlecht-angezogen-Sein gibt es Minuspunkte! Die Schule beginnt um 07:10!

Beim Weggehen trällern die Kinder ein fröhliches "Tschüss!", dann fällt die Gartentür zu. Sobald das letzte Kind um 07:40 aus dem Haus ist setze ich mich zum Frühstück, wasche das Geschirr und dann mich selbst. Das Geschirr trocknet von allein, ich nicht.

Anschliessend gehe ich kurz mit dem Hund hinaus, der hat natürlich rund um's Haus ein Eldorado. Sein "Lieblingsfeind" ist ein Opossum, das durch das dichte Unterholz verfolgt wird. Besonders narrisch macht es ihn, wenn draussen ein Pick-Up mit Hunden auf der Ladefläche vorbeifährt. Das gibt vielleicht ein Gekläffe! Danach einkaufen und zwar das, was so an Grundnahrungsmitteln nötig ist, Obst, Reis, Mehl, Eier. Mittlerweile war ich drei Mal Eier einkaufen. Beim ersten Mal zahlte ich 2,90 US\$, dann 3, dann 3,20. Für jeweils dreissig Eier! Natürlich erkundigte ich mich was da los ist. Tja, sagte man mir, der Preis des Mais sei gestiegen bzw. steige weiter, es wäre also eine gute Idee, gleich noch so ein 30er-Tablett mit Eiern zu kaufen, bevor sie noch teurer werden. Das habe ich dann doch nicht getan. Für viele Grundnahrungsmittel zahlt man übrigens gar keine oder nur eine ganz geringe Mehrwertsteuer.

Gelegentlich gibt es am Vormittag auch noch administrative Arbeiten zu erledigen. Buchhaltung, Einzahlungen von Licht-, Strom- oder Telefonrechnungen (jeweils in unterschiedlichen Gebäuden, über die ganze Stadt verstreut), am Postamt vorbeischaun, oder auch in der Schule Fotos der Kinder oder Kopien von Dokumenten vorbeibringen. Was dann vom Vormittag übrig bleibt "gehört mir". Die Zeit nütze ich zum Lesen, zum Mail-Schreiben, etc.

Mittags kommen die Kinder ab ca 13 Uhr nach Hause. Sie kriegen einen kleinen Imbiss, ein Getränk, und ich unterhalte mich ein bisschen mit ihnen, was denn so in der Schule los war bzw. was an Hausaufgaben zu erledigen ist. Es gibt zwei "Pärchen", die jeweils in dieselbe Klasse gehen. Überraschung: Die Mäd-

chen geben bereitwillig mehr Hausaufgaben zu als die Jungen. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Von 14 bis 16 Uhr ist Studierzeit. Ich schaue den Kindern über die Schulter, stehe als Ansprechpartner zur Verfügung, greife ein, wenn ich sehe, dass etwas schief läuft. Hochinteressant, was da so als Hausaufgabe aufgegeben wird. "Gehe die Regeln für quadratische Gleichungen zehn Mal durch" stand im Hausaufgabenheft. – "Was musst du da machen?" Nachher wusste ich es: Zehn Mal abschreiben! Keine einzige Übung. – Bei anderer Gelegenheit mussten die beiden Kleinen die Rechtschreibregeln für die progressive Form erarbeiten. Also wird das Internet angeworfen und ausgedruckt, was dort steht, egal ob es drei Mal so kompliziert ist als nötig. Inklusive Bild des Antwortenden und "the best answer". Ich gebe den Beiden eine Liste von Verben und frage nach der –ing Form. Schreckensstarre Blicke. Ich frage, wozu man das braucht. Verständnislosigkeit. Ich denk mir: Und was bringt so eine Aufgabe? Überhaupt scheinen mir viele Aufgabe reine Beschäftigungstherapie zu sein. Oder schlicht sinnlos: "Was ist die Höhe von Ecuador?" will das Schulbuch wissen. Na kommt drauf an, wo man misst, am Chimborazo ($> 6200\text{m}$) oder an der Küste. Einmal hatten die Kleinen die Aufgabe, ein rechtwinkliges Dreieck zu konstruieren, wobei die Hypotenuse 8cm lang sein sollte und einer der Winkel 23° . Klassischer Fall von Thales-Kreis, nur der kommt im Schulbuch gar nicht vor! Und wie man 23° konstruiert, liesse ich mir von den Autoren auch gern vormachen. $22,5^\circ$ liesse ich mir ja gerade noch einreden, aber wie angedeutet: Ohne Zirkel?

Die meisten Schüler sind um vier fertig, einige müssen noch weiterarbeiten, manchmal nehme ich mir einzelne zur "Nachbehandlung" her. Anschliessend haben die Kinder Freizeit,

sie hören Musik, surfen (limitiert) im Internet, gehen Fahrrad fahren oder spazieren. Die zwei für's Kochen Zuständigen bekommen Geld, gehen auf den Markt oder in den Supermarkt einkaufen und bereiten dann selbstständig das Essen zu. Inklusive Nachspeise (Ananas, Joghurt mit Früchten, ...) Die Köche des nächsten Tages übernehmen das Abwaschen. Da es kein Warmwasser im Haus gibt, muss während des Abendessens Wasser gewärmt werden. Alle anderen haben ebenfalls irgendeine Reinigungsaufgabe: Studierraum, Dusche, Hausfront ...



Danach ist Zeit zum Spielen, Lesen, Karaoke-Singen, gelegentlich sollten wir uns gemeinsam einen kurzen Film anschauen, aber dazu bin ich bis jetzt noch nicht gekommen. Um 21 Uhr werden die Jugendlichen ins Bett geschickt, kurz danach herrscht ohne Probleme Nachtruhe. Ich führe noch den Hund aus, dann ist auch für mich der Tag zu Ende.





Hausarbeiten

Gekocht wird hier mit Gas, das per Lastwagen und in Gasflaschen geliefert wird. Damit auch jeder weiss, dass der Gasmann kommt, hupen die Fahrer ununterbrochen tut-tut, tut-tut. (Die kommen mindestens zwei Mal pro Tag vorbei, gestern waren es vier Mal). Dasselbe geschieht mit dem Trinkwasser – tut-tut, tut-tut. Die 20-Liter-Plastikflasche wird dann auf einen Trinkwasserspender in der Küche gestülpt. 20l kosten 1,5 US\$, eine Flasche Gas 3 US\$ - stark subventioniert. Die Regierung würde die Leute gern zum Umstieg auf elektrische Energie bewegen, deswegen werden gerade drei riesige Wasserkraftwerke gebaut und angekündigt, die Gassubventionen zu kürzen. Die Begeisterung der Bevölkerung hält sich in Grenzen. Die Taxifahrer hupen übrigens auch ununterbrochen, besonders heftig, wenn sie dich mit Einkaufstaschen beladen durch die Strassen wandern sehen. Nur die Müllabfuhr hupt nicht – die kommt mit einem Gejodel, das an eine Mischung zwischen Flöten und Dudelsack erinnert.

Am Donnerstag jeder Woche wird die Bettwäsche gewaschen. Früher mussten die Volontäre die Wäsche in die Wäscherei tragen, seit relativ kurzer Zeit gibt's eine riesige Waschmaschine im Haus. Deckel auf, Wäsche und Waschpulver rein, Wassertemperatur per Knopf einstellen (kalt / lau / heiss für Dum mies wie mich), Wassermenge bestimmen (1-10, je nach Füllgrad) und "Start" drücken. Nach dem Waschen wird die Wäsche auf der Veranda im ersten Stock zum Trocknen aufgehängt, das geht sich locker bis zum Abend aus. Nach meinem ersten Versuch fragt mich Sigi, "Hast du die Temperatur auf "lau" eingestellt?" "Ja", sag ich, "kochen habe ich mich nicht getraut". Er schmunzelt. "Das wird dir nichts nützen!" Mein Verständnis hält sich in Grenzen. Es dauert ein bisschen, bis mir klar wird, dass es nicht die Maschine ist, die heizt. Es gibt einen Kalt- und einen Warmwasseranschluss, die bei uns zusammengeführt sind und beim allgemeinen Wasseranschluss enden; kalt natürlich. Egal, was du an der Maschine einstellst, es wird kalt gewaschen.

Deutschprüfung in Quito

Kurz vor der Prüfung erfuhr ich, dass die Prüflinge eine Präsentation vorbereiten müssen, mit Powerpoint, einem Plakat oder Folien. 5 Minuten freies Sprechen über irgendein Thema mit Deutschlandbezug. Und das stellte sich als gewaltige Hürde heraus. Deutschlandbezug? Welchen Bezug haben diese Kinder zur deutschsprachigen Welt? Wüssten wir etwas über ecuadorianische Geschichte, Gebäude oder Gebräuche? Gott sei Dank hatte ich eine Liste mit Beispielen. Daraus wählten die beiden Damen "Heidi Klum" (ich muss zugeben, dass ich von der Dame gerade einmal den Namen gehört hatte) bzw. "Oktoberfest". Ups? Eine Vierzehnjährige spricht über's Oktoberfest? Aber bitte. Der junge Mann, der am letzten Abend vor der Abreise zu uns stiess, wählte "Fussball in Deutschland".

Die Schwierigkeiten waren aber mit der Wahl des Themas nicht beseitigt. Ihr ahnt es schon aus meiner Beschreibung der ecuadorianischen Hausaufgaben: Der didaktische Ansatz ist, die SchülerInnen im Internet ein Thema recherchieren zu lassen. Copy&Paste sowie ein Ausdruck sichern den Lernertrag; Nürnberger Trichter 2.0. Jedenfalls kommt freies Sprechen nicht vor. Dementsprechend sahen die ersten Versuche aus, die endlosen Schachtelsätze aus der Wikipedia auswendig zu lernen und wiederzugeben. Die Armen! Die können das nicht können! Die Suche und Auswahl der Bilder habe dann ich auf mich genommen. Gag am Rande: Eine der "Stationen" in der Karriere der Heidi Klum war ihr Erscheinen am Titelblatt einer Bademoden-Ausgabe von "Sports Illustrated". Es war gar nicht einfach, ein referatstaugliches Bild zu diesem Thema zu finden. Die Begründung dafür überlasse ich eurer Phantasie.

Mittags bestiegen wir den Bus und fuhren 5 Stunden kurvenreiche Strasse bergauf.

Die Casa Magnolia, wo wir übernachteten, ist in der Nähe der Busstation und nicht allzu weit weg vom Colegio. Ein kleines Paradies am Rande der Grossstadt! Am späten Nachmittag klebte ich dann wie ein Verrückter an den Plakaten. Hätte ich das bereits in Tena gemacht, hätten sie wohl den Transport nicht überlebt. Nach einem wunderbaren Abendessen übten wir dann nochmals die Referate.

Nach einem ausgiebigen Frühstück mit Früchten, Säften, verschiedenen Brotsorten und diversen Aufstrichen setzten wir uns in zwei Taxis und fuhren zum Colegio Alemán. Ein riesiges Gelände in einem Vorort von Quito, 140 Lehrpersonen für 1600 SchülerInnen. Die haben einen eigenen Parkplatz auf dem sieben eigene Schulbusse geparkt waren! Am Eingang (und später auch am Gelände) ein enormes Security-Aufgebot. Bevor wir das Gelände betreten durften, musste ich einen Ausweis hinterlegen, dann bekam ich einen Umhänger. Die Testverantwortliche erwartete uns schon, die Kinder nahmen in einer Klasse Platz, wo schon SchülerInnen des Colegio warteten (die müssen sich auch dieser Prüfung unterziehen) und dann waren sie auf sich allein gestellt.

Mittags holten wir unsere Kleinen ab und gingen in die Cafeteria Mittagessen, um zwei ging's mit der mündlichen Prüfung weiter und siehe da, alle bestanden auf dem Niveau B1. Auf die Ergebnisse der schriftlichen Arbeiten müssen wir einige Wochen (Monate?) warten, die werden zur Korrektur nach Deutschland geschickt.

Nach der Prüfung ging's wieder nachhause. Knapp vor Mitternacht fielen wir todmüde in unsere Betten. Und am nächsten Morgen um 05:40 Uhr Tagwache. Uaaah!

Unwetter in Tena

Nachdem Ursula immer wieder vor's Haus getreten war und einen prüfenden Blick nach oben geworfen hatte, fragt sie mich: "Glaubst du, es regnet heute den ganzen Tag?" Da Prognosen immer problematisch sind, insbesondere, wenn sie sich auf die Zukunft beziehen, will ich mich nicht wirklich festlegen. "Ich kann nur sagen, dass ich bisher keinen Tag hier erlebt habe, an dem es den ganzen Tag durchgeregnet hätte." Ich schreibe Mails, beende ein WhatsApp mit "Singing in the Rain", aber das Singen verging mir bald. Tatsächlich hört es gegen zwölf zu regnen auf, doch als wir hinausgehen, wird uns leicht flau im Magen. Ich hatte die Strasse vor dem Haus bis jetzt ja immer für eben gehalten (über die Schlaglöcher sehen wir jetzt einmal gnädig hinweg). In Wirklichkeit befindet sich dort eine leichte Senke und die steht mindestens 15cm unter Wasser. Jenseits der Strasse ist ein zwei Meter hoher Damm und dahinter der Fluss, normalerweise vier oder fünf Meter tiefer. Heute ist alles ganz anders – das Niveau ist sicher um vier Meter gestiegen, der Fluss ist doppelt so breit wie normal und führt jede Menge an

mitgerissenem Gestrüpp und Ästen mit. In unserem Vorgarten breitet sich eine grosse Pfütze aus, die rasch grösser wird und bald den gesamten Garten bedeckt. Das Wasser steigt weiter und bedeckt die Eingangsterrasse sowie die Betonsteine, die rings um's Haus verlegt sind. Die Kakerlaken kommen aus ihren Löchern und schwimmen und rennen um ihr Leben. Die Stufe, die den Hauseingang in die Küche bildet, ist 15 cm hoch.

Plötzlich stehen da Burschen aus der Nachbarschaft und einer erklärt, es käme noch mehr Wasser und er sei angerufen und zu uns geschickt worden, um uns mit den Elektrogeräten helfen. Also lösen wir sowohl den Kalt- als auch den Warmwasseranschluss der Waschmaschine, den Stromanschluss sowieso. Ein Ho-Ruck und über die Wendeltreppe hinauf in den ersten Stock, in den Studierraum. Den Kühlschrank stellen wir in der Küche auf vier Küchensessel. Wenn das Wasser so hoch steigen sollte, kommt's auf den kaputten Kühlschrank auch nicht mehr an. Es stellt sich übrigens heraus, dass die Steckdosen ungewöhnlich hoch montiert sind. Da hat sich jemand etwas gedacht!



Und dann bleibt eigentlich nichts anderes mehr übrig als zu warten. Wir stehen im Haus-
eingang und unter unseren Zehen nähert sich
das Wasser der Eingangskante. Während wir
noch überlegen, womit wir eventuell die Tür
abdichten könnten (nämlich mit der frisch ge-
waschenen Reserve-Bettwäsche), pflügt Osa,
die Hündin, durch das Wasser, das ihr bis zum
Bauch geht. Dann wieder springt das Tier wie
ein Ziegenbock im Wasser herum, bringt da-
herschwimmende Stöckchen zum Hausein-
gang, legt sie uns wohlgezogen vor die Füße
und will Stockerlwerfen ...



Irgendwann bemerken wir, dass das Wasser
unsere Zehen doch nicht erreicht, und dann
beginnen wir, den Rückzug des Wassers am
Muster der Fliesen nachzuvollziehen. Welch
eine Erleichterung! Eine halbe Stunde später
beginnen wir mit den Aufräumarbeiten.

Leider verursachte die Überschwemmung
noch Kollateralschäden. Am Montag Früh
wurde der Wasserstrahl, der aus der Leitung
kam, immer dünner, bis er dann ganz versiege-
te. Ich hatte das schon einmal erlebt, damals
war nach ein paar Stunden das Wasser wieder
da. Diesmal dauerte es eineinhalb Tage. Die
Kinder teilen sich im ersten Stock eine Toilette
und ein Badezimmer, aber ohne Wasser ...?
Natürlich ist auch für solche Fälle ein bisschen
vorgesorgt: wir haben in der Bodega etwa
30 Liter Wasser für solche Fälle aufbewahrt,
doch als dieser Vorrat aufgebraucht war, blieb
nichts anderes übrig, als sich Wasser vom Fluss
zu holen. Unter diesen Umständen relativieren
sich gewisse Zivilisationsprobleme, die wir
in der ersten Welt haben, nicht wahr? Auch
noch verblüffend: Die Ruhe, mit der die Ju-
gendlichen das hinnahmen. In einem österrei-
chischen Schülerheim müssten wir mit Schrei-
duellen rechnen, wer zuerst aufs Klo darf.



Eltern-Versammlung im Colegio

Am 12. Mai war ich wieder in die Open Air Arena der Schule "eingeladen", da hatten gleich drei Schüler so einen Einladungszettel mitgebracht, der am Ende der Versammlung beim Klassenvorstand abzugeben war. So wird nämlich die Anwesenheit überprüft; abgesehen davon, dass man auf der Anwesenheitsliste unterschreiben muss. Und wieder einmal weiss keiner, worum es geht.

Der neue "Rector" begrüsst die Eltern, die mamacitas und die papacitos, und verlangt einen fuerte aplauso für die anwesenden Mütter, schliesslich sind wir ja in der Woche nach dem Muttertag. Dann wird endlich die Katze aus dem Sack gelassen: es handelt sich um "una escuela para padres", eine Elternschule. Das macht aber nicht der Direktor, sondern ein gewisser Javier, ein Familientherapeut, der verkabelt mit seinem eigenen Mikrofon und seinem eigenen Lautsprecher daherkommt. Und ich muss gestehen, der Mann hatte Ausstrahlung, Witz, und wusste, wie man eine Menschenmenge anspricht (und ein bisserl manipuliert). Jedenfalls fordert er uns gleich einmal auf, die Dinge "con ganas" zu erledigen, mit Begeisterung, lustvoll. "Wie werden wir die nächsten 90 Minuten verbringen?", fragt er, und das Volk murmelt "con ganas". Damit ist Javier aber nicht zufriedenzustellen, also wiederholen wir das ein paar Mal, bis wir zum nächsten Punkt weitergehen können.

Was dann folgt, ist eine wilde Mischung aus allgemeinen Erziehungsratschlägen und psychologischen Erkenntnissen. Anschliessend werden wir über Anwendungen der Kinästhetik und verschiedene Lernstile aufgeklärt. Nach rechts oben schauen bedeutet schwindeln; nach rechts unten schauen mit sich selber reden, also ist dem Kind egal, was der Vater gerade sagt. Zwischendurch müssen wir



Geburtstagsständchen für Erich

alle aufstehen und uns – Muttertag! – bei der neben uns sitzenden Mutter per Handschlag dafür bedanken, dass sie da ist. So a la Frieidensgruss während der Messe. In lateinamerikanischen Ländern ist ein Handschlag nicht genug, also steigern wir uns zu einer Umarmung und danach zu einem Küsschen. Da gibt's noch Entwicklungsmöglichkeiten für die Kirche, denk ich mir. Und zuallerletzt verwandelt sich der Vortrag in eine Verkaufsveranstaltung. Da werden uns ein Englischkurs auf DVD angeboten, eine einbändige Enzyklopädie und ein visuelles Lexikon des menschlichen Körpers.

Dann übernimmt wieder der Direktor, beziehungsweise die Elternvereinskassiererin. Es geht wieder um die Schulden der Schule bei der Buffetfirma, die 5 Dollar für das Frühstück und wie gross der Prozentsatz derer ist, die schon bezahlt haben. Um's kurz zu machen: es gibt Klassen in denen nur von einer einzigen Person einbezahlt wurde, und in keiner Klasse ist der Prozentsatz der Zahler höher als 30%. Ehrlich gesagt, das hat mich ein bisschen traurig gemacht, denn ich denke, das lässt Rückschlüsse auf die angespannte finanzielle Situation der Eltern zu.

Ein neues Projekt im Bereich Landwirtschaft

Wie die Realität zeigt, können viele Kinder trotz guter Schul-Grundlagen keine weiterführende Schule besuchen, weil ihre Eltern zu wenig Geld haben, um die Ausbildung über Jahre zu finanzieren. So werden viele der Jugendlichen wie bis anhin zuhause bleiben und auf ihren Grundstücken extensiv Landwirtschaft betreiben.

So entstand die Idee, ihnen auch hierfür eine Starthilfe zu geben um zu zeigen, wie man aus der traditionellen Bewirtschaftung aussteigen und Produkte produzieren könnte, die einen Gewinn bringen.

In einem ersten Schritt wollen wir auf dem Grundstück "Barantilla" selber verschiedenste Kulturformen ausprobieren um zu schauen, welche sich in diesem Klima und bei diesen Böden am Besten eignen.

Im zweiten Schritt bieten wir dann Kurse, Schulungen und Unterstützung (fachlich und finanziell) für die umliegenden Indianerfamilien, insbesondere für junge Kichwas, an.

Dazu brauchen wir Fachleute, die diesen Versuchsbetrieb leiten können.

Kleine Farm im Amazonasurwald (Ecuador) sucht
unternehmenslustigen (Jung-)Bauern als Volontär
 zum Verwirklichen verschiedenster Bewirtschaftungs-Ideen

Info auf www.urwaldschule.ch

Unser Betrieb ist Teil der Urwaldschule "Sacha Yachana Wasi" und arbeitet eng zusammen mit dem Naturschutzprojekt "Selva Viva". Unser Hilfsprojekt darf Ausländer nur im Volontärsstatus angestellt werden. Wir können dich deshalb nur mit Kost und Logis entschädigen.

Ausgangslage: Die Indianer des Urwaldgebietes leben so schlecht und recht von der extensiven Bewirtschaftung der näheren Umgebung ihrer Hütten. Sie pflanzen vor allem Platanos (Kochbananen), Yucca (Maniok) und Futtermais (für Hühner oder Verkauf).

Ziel: Auf unserer Farm möchten wir

1. verschiedene Kleinprojekte realisieren um den Leuten zu zeigen, welche Alternativen zum traditionellen Anbau auch noch möglich wären.
2. Bewirtschaftungspläne erstellen, die die Leute direkt übernehmen können
3. Schulung und Praktikumsstellen für junge Indianer anbieten

Projektideen Pflanzenbau:

- Organisation des Anbaus (in Reihen anpflanzen, jäten, ...)
- Andere Pflanzen anbauen
 - neue Maissorten
 - Reis
 - Linsen
 - Erdnüssli
 - Ananas
 - Achotilla
 - Stevia

**Projektideen Viehwirtschaft**

- Organisation (Zäune und Weiden in Stand halten, Futter anpflanzen, ...)
- Tierpflege (Futterzugaben, Impfungen, Gesundheitskontrollen)
- Viehzucht
 - Rinder (Milch oder Fleisch)
 - Schweine
 - Schafe
 - Ziegen
 - Meerschweinchen, Kaninchen
 - Truten
 - Enten
 - Fischzucht (Tilapia)

**Projektideen Fruchtbäume und -stauden**

- Organisation des Anbaus (in Reihen pflanzen, jäten, Baumpflege, ...)
- Verschiedene Fruchtbäume anpflanzen
 - Kochbananen
 - Süßbananen
 - Orangen
 - Limonen
 - Mandarine
 - Lima
 - Papaya
 - Avocado
 - Naranjilla
 - Borojo



Möchtest du mindestens sechs Monate auf unserem Betrieb verbringen und sprechen dich einige unserer Ideen an, so dass du sie verwirklichen möchtest? Dann bist du bei uns am richtigen Ort.

Wir bieten:

- Zimmer mit Bad in schönem, gut eingerichtetem Wohnhaus
- Verpflegungskosten
- enge Zusammenarbeit mit einheimischen Leuten
- die Möglichkeit, eigene Ideen auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln.

Du bist:

- Landwirt, Biologe, Zoologe, Veterinär
- Ideenreich
- Experimentierfreudig
- Selbständig
- Anpassungsfähig
- Flexibel
- Interessiert an fremden Kulturen
- Offen für Neues
- und hast zumindest Grundkenntnisse der spanischen Sprache

Rechnung 2015/16 (1. August 2015 - 31. Juli 2016)

| 01.09.2015-31.08.2016 | Ausgaben | Einnahmen | Budget 2015/16 | Budget 2016/17 | |
|--------------------------|-----------|-----------|----------------|----------------|----|
| Saldo SYW per 31.08.2015 | | 1'706.21 | | | |
| Saldo LKW per 31.08.2015 | | 822.54 | | | |
| Übertrag LKW | | 2'600.00 | | | |
| Spenden | | 32'423.68 | | | |
| LKW | | | | | |
| Betreuer | 3'200.00 | | 7'200.00 | 6'000.00 | 1 |
| Abdon | | | | 3'600.00 | 2 |
| Schüler (Essen) | 10'665.00 | | 8'000.00 | 7'000.00 | 3 |
| Haushalt | 2'860.00 | | 2'520.00 | 2'500.00 | 4 |
| Deutschprüfung Quito | 300.00 | | 500.00 | 500.00 | |
| Abhebungsgebühren | 185.00 | | 300.00 | 300.00 | |
| Diverses | 980.00 | | 1'200.00 | 1'200.00 | |
| SYW | | | | | |
| Lehrpersonen | 4'609.53 | | 3'000.00 | 6'600.00 | 5 |
| Schulmaterial | 1'326.52 | | 1'400.00 | 1'400.00 | |
| T-Shirts | 950.00 | | 1'000.00 | 1'000.00 | |
| Reisen | 800.00 | | 1'100.00 | 1'000.00 | |
| Mobiliar | 400.00 | | 1'000.00 | 1'000.00 | 6 |
| Schulkanu | 2'655.81 | | 2'800.00 | 2'550.00 | |
| Strom SYW | 505.00 | | 300.00 | 500.00 | 7 |
| Rückzahlung an CvS | 2'000.00 | | | | |
| Spesen, Gebühren | 280.82 | | 750.00 | 500.00 | 8 |
| Steuerbefreiung | 200.00 | | | | 9 |
| Kurs-Differenz | 11.94 | | | | |
| Darlehen Fabian | 1012.22 | | | -1'012.22 | |
| Total | 32'941.84 | 37'552.43 | 31'070.00 | 34'637.78 | |
| Saldo per 31.08.2016 | | 4'610.59 | | | |
| Karte SYW per 31.08.2016 | | 405.00 | | | 10 |

Erklärung zu grossen Differenzen

- 1) Berechnet ist die Maximalsumme von zwei Betreuern, die Kost und Logis (150\$) und Taschengeld (150\$) erhalten. Dieses Jahr haben wir das Taschengeld auf 100\$ gesenkt.
- 2) Abdón hatte 2014 ein spezielles Konto.
- 3) 2015 wurde Abdón (2) über die Schülerkosten abgerechnet. Deshalb wurde der Betrag viel höher. Zieht man die 3'600\$ ab, bleibt sogar ein Budgetüberschuss.
- 4) Mehrausgaben die im Posten "Diverses" hätten untergebracht werden können.
- 5) Unvorhergesehene Mehrkosten durch die Mitarbeit von zwei ecuadorianischen Lehrkräften zum Volontärslohn. Fürs nächste Jahr budgetiert.
- 6) Es wurde weniger Ersatz gebraucht als budgetiert.
- 7) Die Stromkosten sind in diesem Jahr enorm gestiegen.
- 8) Nicht berechenbar, aber nächstes Jahr weniger budgetiert.
- 9) War anfangs Jahr nicht vorzusehen.
- 10) Von den SYW-LP nicht bezogen.

| Berechnungsgrundlagen Budget 2016/17 | | | | |
|--|----------------------|-----------|--------|----------|
| 2 Betreuer/innen LKW | Kost+Logis 1 | 12 Monate | \$ 150 | \$ 1'800 |
| | Kost+Logis 2 | 12 Monate | \$ 150 | \$ 1'800 |
| | Taschengeld 1 | 12 Monate | \$ 100 | \$ 1'200 |
| | Taschengeld 2 | 12 Monate | \$ 100 | \$ 1'200 |
| 2 Lehrpersonen SYW José Micaela | Kost+Logis 1 | 10 Monate | \$ 150 | \$ 1'500 |
| | Kost+Logis 2 | 10 Monate | \$ 150 | \$ 1'500 |
| | | 10 Monate | \$ 210 | \$ 2'100 |
| | | 10 Monate | \$ 150 | \$ 1'500 |
| LKW Essen | 7 Schüler/innen | 200 Tage | \$ 40 | \$ 7'000 |
| LKW | Verbrauchsmaterial | 12 Monate | \$ 50 | \$ 600 |
| | Strom | 12 Monate | \$ 25 | \$ 300 |
| | Telefon | 12 Monate | \$ 25 | \$ 300 |
| | Wasser | 12 Monate | \$ 10 | \$ 120 |
| | Haushund | 12 Monate | \$ 20 | \$ 240 |
| | Diverses | 12 Monate | \$ 100 | \$ 1'200 |
| | Deutschprüfung (CAD) | 5 Kinder | \$ 100 | \$ 500 |
| SYW | Verbrauchsmaterial | 10 Monate | \$ 50 | \$ 500 |
| | Deutschmaterial | 30 Kinder | \$ 30 | \$ 900 |
| | 3 T-Shirts | 45 Kinder | | \$ 1'000 |
| | Schulreise | | | \$ 1'000 |
| | Mobiliar Ersatz | | | \$ 1'000 |
| | Strom | 10 Monate | \$ 50 | \$ 500 |
| | Schulkanu | 10 Monate | \$ 255 | \$ 2'550 |
| | Abhebungsgebühr | 60 | \$ 5 | \$ 300 |



Statuten des Vereins

„Urwaldschule SYW und LKW“

I. Name, Sitz, Zweck

ART.1 NAME

Unter der Bezeichnung „Urwaldschule SYW und LKW“ besteht ab dem 1.12.2015 ein parteipolitisch unabhängiger und konfessionell neutraler Verein im Sinne von Art. 60-79 (ZGB) mit Sitz in Kirchdorf BE.

ART 2 ZWECK UND TÄTIGKEIT

a) Der Verein „Urwaldschule SYW und LKW“ sammelt Spendengelder und unterstützt damit explizit die Urwaldschule "Sacha Yachana Wasi" und das Studentenheim "Llakta Kawsana Wasi" in Ecuador.

b) Der Verein „Urwaldschule SYW und LKW“ verfolgt keinen kommerziellen Zweck und erstrebt keinen Gewinn an.

c) Die Organe sind ehrenamtlich tätig

II. Mittel

ART. 3 FINANZWESEN

Zur Verfolgung des Vereinszwecks verfügt der Verein über folgende Mittel:

- Spenden und Zuwendungen aller Art
- aus Aktionen erwirtschaftete Mittel
- Erträge aus dem Vereinsvermögen

ART. 4 GESCHÄFTSJAHR

Das Geschäftsjahr entspricht dem ecuadorianischen Schuljahr (1. September - 31. August).

ART. 5 HAFTUNG

Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen. Eine persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen.

III. Mitgliedschaft

ART. 3 MITGLIEDSCHAFT

- a) Als Mitglieder sind Einzelpersonen und juristische Personen, Vereine usw. denkbar, die den Vereinszweck unterstützen.
- b) Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Die Aufnahme erfolgt nach der ersten geleisteten Spende.
- c) Der Austritt aus dem Verein ist jederzeit möglich und muss dem Vorstand schriftlich mitgeteilt werden.
- d) Ein Mitglied kann durch Beschluss des Vorstandes ohne Angabe von Gründen ausgeschlossen werden. Austretende oder ausgeschlossene Mitglieder haben weder Anspruch auf Rückerstattung der Spendengelder noch Anspruch auf das Vermögen des Vereins.
- e) Das Vereinsjahr beginnt am 1. September und endet am 31. August (analog zum Schuljahr).

IV. Vereinsorgane

ART. 4 ORGANISATION

- a) Organe des Vereins sind:
- die Generalversammlung
 - der Vorstand
 - die Revisionsstelle.

- b) Die Organe des Vereins sind ehrenamtlich tätig und haben grundsätzlich höchstens Anspruch auf Entschädigung ihrer effektiven Spesen und Barauslagen.

ART. 5 GENERALVERSAMMLUNG

- a) Die ordentliche Generalversammlung tritt in der Regel am Ende des Vereinsjahres zusammen und genehmigt die Tätigkeiten, resp. das Budget des nächsten Schuljahres. Die Einladung zur ordentlichen Generalversammlung hat schriftlich unter Angabe der Traktanden mindestens 2 Wochen vor dem Versammlungstermin zu erfolgen. Einladungen per Email sind gültig.
- b) Traktandierungsanträge zuhanden der Mitgliederversammlung sind bis spätestens 7 Tage vor der GV schriftlich an den Vorstand zu richten.
- c) Eine ausserordentliche Generalversammlung kann der Vorstand jederzeit einberufen. Sie muss einberufen werden, wenn mindestens 1/4 der Mitglieder dies schriftlich und unter Angabe eines Grundes verlangen.
- d) Weitere Einzelheiten über die Durchführung der Generalversammlung bestimmt der Vorstand.

ART. 6 ZUSTÄNDIGKEITEN UND RECHTE DER GENERALVERSAMMLUNG.

Der Generalversammlung obliegen folgende Geschäfte:

- Sie wählt den Vorstand.
- Sie entscheidet über die Tätigkeit des Vorstandes.
- Sie nimmt Kenntnis von der Geschäftsführung, der Jahresrechnung und entlastet die Organe des Vereins.
- Sie genehmigt das Jahresbudget

- Sie entscheidet über Statutenänderungen.
- Sie entscheidet über die vom Vorstand unterbreiteten Anträge.
- Sie entscheidet mit Zweidrittelmehrheit der Anwesenden über die Auflösung des Vereins.

ART. 7 BESCHLUSSFASSUNG IN DER GENERALVERSAMMLUNG

a) Die Generalversammlung fasst die Beschlüsse mit einfachem Mehr der anwesenden Mitglieder, sofern die Statuten nichts anderes verlangen. Bei Stimmgleichheit gibt der Präsident oder die Präsidentin den Stichentscheid.

b) Abstimmungen und Wahlen erfolgen offen, sofern die Generalversammlung nicht auf Antrag eines Mitglieds geheime Abstimmungen bzw. Wahlen beschliesst.

ART. 8 VORSTAND

a) Der Vorstand besteht aus mindestens 3 Vereinsmitgliedern.

b) Der Vorstand konstituiert sich selber.

c) Die Kernaufgaben des Vereins werden durch einen Vertreter im Vorstand repräsentiert:

- der Präsident/die Präsidentin vertritt den Verein nach Aussen und führt die Geschäfte aus.
- der Kassier/die Kassierin führt die Vereinskasse, verwaltet die Spenden.
- der Sekretär/die Sekretärin ist verantwortlich für die Protokolle.
- die Beisitzer führen die Geschäfte aus.

d) Der Vorstand entscheidet über Ausschlüsse von Mitgliedern.

ART. 9 ZUSTÄNDIGKEITEN UND BEFUGNISSE DES VORSTANDES

a) Der Vorstand besorgt die laufenden Geschäfte und vertritt den Verein gegen aussen. Er ist befugt, dringende Geschäfte an ein Mitglied zu delegieren.

b) Der Vorstand hat Rechenschaft gegenüber der Generalversammlung abzulegen.

ART. 10 BESCHLUSSFASSUNG IM VORSTAND

a) Der Vorstand versammelt sich auf Einladung der Präsidentin oder des Präsidenten, so oft es die Geschäfte erfordern.

b) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Er fasst Beschlüsse mit einfachem Mehr der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt der Präsident oder die Präsidentin den Stichentscheid.

ART. 11 KONTROLLSTELLE

Die Kontrollstelle besteht aus zwei unabhängigen Revisoren. Sie prüfen die Jahresrechnung und führen jährlich mindestens eine Revision durch. Sie erstatten dem Vorstand zuhänden der Generalversammlung Bericht. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr, Wiederwahl ist möglich.

V. Statutenänderungen

Art. 12 Voraussetzung für Statutenänderungen

Statutenänderungen können durch Beschluss der Generalversammlung mit einem Mehr von 2/3 der anwesenden Mitgliedern gefasst werden.

VI. Auflösung und Liquidation

ART.13 AUFLÖSUNG

a) Die Auflösung des Vereins kann durch Beschluss einer ausserordentlichen, zu diesem Zweck einberufenen Generalversammlung und mit einem Mehr von 2/3 der anwesenden Mitgliedern, beschlossen werden.

b) Das Vereinsvermögen wird in jedem Fall einer gemeinnützigen Institution übergeben. Die Verteilung unter den Mitglieder ist ausgeschlossen. Über die konkrete Verwendung beschliesst die letzte Generalversammlung auf Antrag des Vorstandes.

VII. Schlussbestimmungen

ART. 14 INKRAFTSETZUNG, SCHLUSS- UND ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN

Die Statuten treten nach Genehmigung durch die Gründungsversammlung am 28.11.2015 per 1.12.2015 in Kraft.

Kirchdorf, den 28. November 2015

Christine von Steiger
Präsidentin

Felicia Overhage
Sekretärin

Gründungsmitglieder:

Christine von Steiger, Felicia Overhage, Siegfried von Steiger, Joshua Overhage



The logo for Urwaldschule features the word "Urwald" in a bold, green, sans-serif font, positioned above the word "Schule" which is written in a black, elegant cursive script. The entire logo is enclosed within a decorative, hand-drawn wavy border.

Besuchen Sie uns auch auf unserer Internetseite

www.urwaldschule.ch

Steuerverwaltung
des Kantons Bern

Postfach 8334
3001 Bern
Telefon 031 633 60 01
Fax 031 633 67 57
www.be.ch/steuern, www.taxme.ch

Verein „Urwaldschule SYW und LKW“
Frau Christine von Steiger
Uttigenstrasse 2
3116 Kirchdorf

Standortadresse:
Brünnenstrasse 66, 3018 Bern

1-3-2-2 Verfügungen\20160219-62738-jds6b2k.docx

29. März 2016

Verfügung

In der Gesuchssache



Verein Urwaldschule SYW und LKW, Kirchdorf

betreffend die Befreiung von den Kantons- und Gemeindesteuern, der direkten Bundessteuer sowie der Erbschafts- und Schenkungssteuer.

I. Sachverhalt

Unter dem Namen „Urwaldschule SYW und LKW“ besteht eine Institution im Sinne von Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB, SR 210) mit Sitz in Kirchdorf.

Der Verein ersuchte mit Schreiben vom 1. Dezember 2015 um Befreiung von den Kantons- und Gemeindesteuern gemäss Art. 83 des Steuergesetzes (StG) und von der direkten Bundessteuer gemäss Art. 56 des Bundesgesetzes über die direkte Bundessteuer (DBG) sowie von der Erbschafts- und Schenkungssteuer gemäss Art. 6 Abs. 1 des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer (ESchG). Am 2. Februar 2016 sicherte die Steuerverwaltung des Kantons Bern dem Verein Urwaldschule SYW und LKW eine Steuerbefreiung wegen Gemeinnützigkeit unter dem Vorbehalt der Anpassung des Liquidationsartikels zu. Ein angepasstes und unterzeichnetes Exemplar der Statuten reichte der Verein am 11. Februar 2016 ein.

Gestützt auf Art. 2 der Statuten vom 5. Februar 2016 sammelt der Verein Spendengelder und unterstützt damit explizit die Urwaldschule „Sacha Yachana Wasi“ und das Studentenheim „Liakta Kawsana Wasi“ in Ecuador.

Den vorliegenden Unterlagen sowie der Internetseite www.urwaldschule.ch kann entnommen werden, dass die vom gesuchstellenden Verein unterstützte Urwaldschule „Sacha Yachana Wasi“ und das Studentenwohnheim „Liakta Kawsana Wasi“ ein Teil des Gesamtprojekts „Selva Viva“, welches sich für den Schutz des Regenwaldes in Ecuador engagiert ist. Bei der Urwaldschule „Sacha Yachana Wasi“ handelt es sich um eine staatlich anerkannte, interkulturelle Schule mit Schweizer Unterstützung für die Kinder der Kichwa-Indianer vom Arajuno (Kanton Tena, Provinz Napo, Ecuador). Der Unterricht findet in drei Sprachen (Kichwa, Spanisch und Deutsch) statt. Seit dem Jahr 2010 ist die Schule ins ecuadorianische Schulsystem integriert. Damit die Qualität der Ausbildung sichergestellt werden kann, wird ein substanzieller Teil der Schulkosten und des Lehrprogramms aus der Schweiz – mitunter vom Verein Urwaldschule SYW und LKW – finanziert. Mit den Spenden werden beispielsweise zusätzliche Schwei-

zer Lehrpersonen, Schulmaterial für den Sprachunterricht, Schuluniformen, Schulkanu, Ausflüge, Schulreise, Landschulwoche und das Schulmobiliar bezahlt. Etwa 50 Kichwa-Kinder besuchen die Schule vom Kindergarten bis zum 6. Schuljahr.

Im Jahr 2011 wurde in Tena zusätzlich ein Studentenwohnheim gebaut und in Betrieb genommen. Die jungen Kichwas erhalten dadurch die Möglichkeit, nach der obligatorischen Grundschule ein Gymnasium zu besuchen. Dieses hier anfallenden Kosten (z.B. Kost und Logis der Betreuer sowie der Studenten, Hausunterhalt, IT-Anlage) wird vollumfänglich durch Spendengelder getragen.

II. Rechtliche Grundlagen

Juristische Personen, die öffentliche oder gemeinnützige Zwecke verfolgen, sind für den Gewinn und das Kapital, welche ausschliesslich und unwiderruflich diesen Zwecken gewidmet sind, von der Steuerpflicht befreit (Art. 83 Abs. 1 Bst. g des Steuergesetzes des Kantons Bern, StG, BSG 661.11). Auf Bundesebene erfolgt eine Befreiung von der Gewinnsteuer (Art. 56 Bst. g des Gesetzes über die direkte Bundessteuer, DBG, SR 642.11).

Von der Erbschafts- und Schenkungssteuerpflicht befreit sind juristische Personen, die zum Zeitpunkt der Zuwendung die Voraussetzungen einer Steuerbefreiung gemäss Artikel 83 StG erfüllen (Art. 6 Abs. 1 des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer, ESchG, BSG 662.1).

Damit eine Steuerbefreiung gewährt werden kann, müssen folgende Voraussetzungen kumulativ erfüllt sein:

1. Es muss sich um eine juristische Person (z.B. Verein, Stiftung etc.) handeln.
2. Ein Anspruch auf Steuerbefreiung besteht nur, wenn die juristische Person auch tatsächlich im Sinne ihres gemeinnützigen oder öffentlichen Zwecks tätig ist.
3. Die Mittel der juristischen Person müssen ausschliesslich und unwiderruflich steuerbefreiten Zwecken verhaftet sein.
4. Die juristische Person nimmt nicht in Konkurrenz zu andern Unternehmen am Markt teil. Ansonsten verbietet der Grundsatz der Wettbewerbsneutralität eine Steuerbefreiung.

Um den Tatbestand der Steuerbefreiung wegen Gemeinnützigkeit zu erfüllen, muss die Tätigkeit der juristischen Person im Allgemeininteresse liegen und uneigennützig sein (Art. 10 Abs. 2 der Verordnung über die Steuerbefreiung juristischer Personen, SBV, BSG 661.261).

III. Erwägungen

Die Tätigkeiten des Vereins Urwaldschule SYW und LKW dienen insbesondere der Entwicklungshilfe. Durch seine Tätigkeiten trägt der Verein im humanitären und karitativen Bereich zur Förderung des Gemeinwohls bei. Der Destinatärkreis ist offen, da die Hilfe der Institution vielen Kindern und Jugendlichen im Kanton Tena in Ecuador zukommt, wobei eine geografische Einschränkung nicht schadet. Damit ist ein Allgemeininteresse gegeben.

Auch der Grundsatz der Uneigennützigkeit bleibt gewahrt. Der Verein Urwaldschule SYW und LKW finanziert sich gestützt auf Art. 3 der Statuten über Spenden und Zuwendungen aller Art, über erwirtschaftete Mittel aus Aktionen sowie über Erträge aus dem Vereinsvermögen. Die Organe des Vereins sind ehrenamtlich tätig (vgl. Art. 2 Bst. c der Statuten). Folglich besteht eine erhebliche Opferbereitschaft. Der Verein Urwaldschule SYW und LKW verfolgt keine Erwerbs- oder Selbsthilfzwecke. Die Statuten stellen in Art. 13 Bst. b sicher, dass eine Fusion nur mit einer anderen wegen Gemeinnützigkeit oder öffentlichen Zwecks von der Steuerpflicht befreiten juristischen Person mit Sitz in der Schweiz erfolgen kann. Im Falle der Auflösung werden Gewinn und Kapital einer anderen wegen Ge-

meinnützigkeit oder öffentlichen Zwecks von der Steuerpflicht befreiten juristischen Person mit Sitz in der Schweiz zugewendet (vgl. Art. 13 Bst. c der Statuten).

Aus diesen Gründen wird

verfügt:

1. Der **Verein Urwaldschule SYW und LKW**, mit Sitz in Kirchdorf, wird aufgrund von Artikel 83 Abs. 1 Bst. g StG und Artikel 56 Bst. g DBG sowie Artikel 6 Abs. 1 ESchG **rückwirkend ab 28. November 2015** (Gründungsdatum) **wegen Gemeinnützigkeit** von der Steuerpflicht befreit. Während der Steuerbefreiung entfällt die Pflicht zur Einreichung einer Steuererklärung. Die Steuerbefreiung umfasst nicht allfällige Grundstückgewinnsteuern (Art. 127 StG). Ebenso können die Gemeinden eine Liegenschaftssteuer erheben (Art. 258 ff. StG).
2. **Jede Änderung der Statuten und Reglemente sowie eine allfällige Auflösung der Institution ist der Steuerverwaltung des Kantons Bern umgehend mitzuteilen.** Die Steuerverwaltung ist jederzeit berechtigt, die Voraussetzungen der Steuerbefreiung zu überprüfen (Art. 19 Abs. 2 SBV). Zu diesem Zwecke kann sie Jahresrechnungen und andere Unterlagen einfordern. Sollte sich später herausstellen, dass die Voraussetzungen der Steuerbefreiung nicht mehr erfüllt sind, wird die Steuerbefreiung rückwirkend auf den Zeitpunkt, ab welchem die Voraussetzungen nicht mehr gegeben sind, aufgehoben.
3. Neugegründete bzw. -befreite Institutionen haben der Steuerverwaltung des Kantons Bern, Geschäftsbereich Recht und Koordination, **nach Ablauf der ersten zwei Geschäftsjahre** die Jahresrechnungen und die Tätigkeitsberichte unaufgefordert zur Überprüfung zukommen zu lassen.
4. Gestützt auf die Verordnung über die Gebühren der Kantonsverwaltung wird eine Gebühr von CHF 200 erhoben. Die Rechnung werden wir Ihnen mit separater Post zustellen.
5. Die Verfügung ist zu eröffnen:
 - dem Verein Urwaldschule SYW und LKW, Kirchdorf
 - der Einwohnergemeinde Kirchdorf
6. Die Verfügung ist mitzuteilen:
 - der Abteilung für juristische Personen (mit den Akten)

Steuerverwaltung des Kantons Bern
Der Steuerverwalter



B. Knüsel, Fürsprecher

Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen bei der Steuerverwaltung des Kantons Bern, Postfach 8334, 3001 Bern, schriftlich Einsprache erhoben werden. Die Einsprache muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten; der angefochtene Entscheid sowie verfügbare Beweismittel sind beizulegen.

Wir suchen:**Laptops für Studentenheim**

Die Laptop-Generation in LKW ist veraltet. Es ist unbedingt notwendig, neuere zu beschaffen. Die Schüler brauchen sie sehr oft für die Hausaufgaben und Recherchen.

Haben Sie ein gebrauchtes Laptop, das noch einwandfrei funktioniert? Oder kennen Sie ein Unternehmen, das ihre Laptops wechselt und alte Geräte entsorgen muss?

Für uns wären alle Geräte, gleich welches System, von grossem Nutzen!

Möchten Sie uns ein Laptop, iPad oder Tablet schenken?

Dann schreiben Sie bitte an: cvsk@sunrise.ch

The PayPal logo, consisting of the word "PayPal" in a blue, sans-serif font with a trademark symbol (TM) to the right.

**Einzahlung über Paypal möglich
Blitzschnelle Abwicklung
Für Spenden aus dem Ausland
kein doppelter Kursverlust
keine Bankgebühren**

Vorgehen 1:

Aus Ihrem Paypalkonto überweisen auf
"info@urwaldschule.ch"

Vorgehen 2:

Auf Webseite "urwaldschule.ch"
-> Spenden -> mit Paypal spenden

Unsere Spender 2015/16

**Nur Dank vieler grosser und kleiner Spenden
konnte sich unser Schul-Projekt so erfolgreich entwickeln**

Über 5'000 Fr.

Stiftung Swissair Kinderhilfe

Zwischen 1000 Fr. - 5'000 Fr.

Hedy und Karl Hofstetter / Markaya de Suiza / Daniel Helfenstein / Marianne Furer / Fritz Segessenmann / Hansruedi Spichiger / Reto Speerli / Siegfried von Steiger / Familie Haag-Herli / Elisabeth Kästli

Zwischen 500 Fr. - 1000 Fr.

Pirmin Popp / Sabrina Wäspi / Sabine Bietenhader / Mike Weishaupt / Heidi Müller / Anton Friedli / Marlene Scherschlicht / Familie Segginger / Wolfgang Hartmann / Tim Lange / Birgit Mallmann / Ernst Bernhard / Hangloose Travel

Weitere Spender

Elsa Lazecki / Susanne Morf / Claudia Bebi / Familie Rieckmann / Tanja Bischofberger / Jenny Meystre / Hildegard Weisskopf / STV Allenwinden / Simone Hofstetter / Mietek Przewrocki / Oliver Mensinger / Isabel Grütter / Familie Staub-Hofstetter / Susanne Stucki / Christine Lanzrein / Luzia Stettler / Marlies Steffen / Jean-Luc Hofer / Ingolf Thiele



Jeder Beitrag hat uns sehr geholfen!



**Wir danken Allen,
die uns über die Jahre hinweg
so grosszügig unterstützt haben
und hoffen, dass Sie uns
auch weiterhin begleiten werden!**

Christine und Siegfried von Steiger